

7. Dezember: **Zur Geistesgeschichte der Musik (Teil 21)**

Tagesseminar in Satyagraha/Stuttgart zum Thema

Johann Sebastian Bach

unter dem

Bodhisattva-Aspekt (Teil 2)

ab 15:30 Weihnachtsfeier¹

Herwig Duschek, 5. 12. 2014 www.gralsmacht.eu www.gralsmacht.com

1600. Artikel zu den Zeitereignissen

Weitere Themen: **"Scientology": Geschichte & Arbeitsmethoden (Teil 1)** (S. 3-6)

Zur Geistesgeschichte der Musik (384)

Kurt Pahlen – Johannes Brahms – Hamburg – Wien – "Ein Deutsches Requiem" – Richard Wagner

(Kurt Pahlen:²) Zwei Hamburger Jahre folgen auf Detmold. Er tritt viel in Konzerten auf, leitet einen Frauenchor, für den er schöne Melodien (auch mit Harfen- und Hörnerbegleitung) schreibt, aber heimisch kann er in der Vaterstadt nicht mehr werden. So entschließt er sich im September 1862, nach Wien zu reisen.



© Brahms - Ein Deutsches Requiem 1869 - DRSO - Herbert Blomstedt³

¹ <http://www.gralsmacht.eu/termine/>

² Kurt Pahlen, *Die großen Epochen der abendländischen Musik*, S. 476-482, Südwest 1991

³ <https://www.youtube.com/watch?v=dJelOS-fjrY>

Siebzig Jahre zuvor hatte Beethoven das gleiche getan, und so wie Beethoven ließ auch Brahms sich in Wien nieder, wurde dessen Bürger und Ehrenbürger, hochverehrt und populär, und schließlich in Wiener Erde bestattet.

In Wien mußte er auch dem „Problem Wagner“ nähertreten. Er mochte Mitte der Dreißig sein, als er „Tristan und Isolde“ kennenlernte, und wäre kein Musiker gewesen, hätte er darin nicht sofort das Genie gefühlt. Aber er sah zugleich das Flammenzeichen, die Schrift an der Wand, die Umsturz und Chaos zu künden schien, wo andere nur den Triumph des Neuen sahen. Er hatte es nicht schwer, Wagner aus dem Wege zu gehen: Zu verschieden war ihr Schaffen. Jener war kein Sinfoniker und noch weniger ein Kammermusiker (trotz einer jugendlichen Sinfonie und des fast kammermusikalischen „Siegfried-Idylls“), Brahms kein Musikdramatiker (obwohl er diese Möglichkeit lange Zeit nicht ausschließen wollte).

Wien riß ihn, gegen seinen Willen, in den Kampf um Wagner. Die mächtige Anti-Wagner-Partei erhob ihn auf ihren Schild. Er aber besucht am 6. Februar 1864 den in Wien weilenden Wagner. Er gerät nicht unter den Einfluß des um zwanzig Jahre Älteren, so wie es ungefähr zu gleicher Zeit Bruckner⁴ ergeht. Brahms geht seinen eigenen Weg, der vorläufig noch jene „großen“ Formen scheut, die Schumanns⁵ Prophezeiung ihm als Ziel gewiesen hat. Mit 33 Jahren gelingt ihm mit der Vollendung des ersten Teils des „Deutschen Requiems“ (s.o.) eine imposante Meisterleistung.

Trotz des klaren Mißerfolgs, den drei Sätze dieses Werks im Jahr 1867 in Wien erleben, baut er die Totenmesse, die in bewußtem Gegensatz zum katholischen Requiem auf nichtliturgischen, wenn auch tiefreligiösen Texten beruht, immer weiter aus: zuerst auf sechs Sätze, die am 10. April 1868 im Bremer Dom unter seiner Leitung aufgeführt werden, schließlich auf sieben, die am 18. Februar 1869 in Leipzig erstmals erklingen und die sich rasch mit Erfolg verbreiten.

Eines der bedeutendsten Werke tiefreligiöser Art hat hier seinen Lauf angetreten, fern von jedem Dogma, unabhängig von allen Konfessionen. Als wollte er sich so viele schwere Gedanken an Tod und Jenseits von der Seele schreiben, komponiert Brahms nahezu unmittelbar darauf die bezaubernden „Liebeslieder-Walzer“, ganz im Geist Schuberts,⁶ wienerisch melodienselig, dreivierteltaktbeschwingt und doch mit einem ganz leisen Anflug „ortsansässiger“ Melancholie. Wie nahe, wie verwandt erweist er sich – zur Überraschung vieler, die ihn nicht gut genug kennen – dem Walzerkönig Johann Strauß, den er freudig und stolz zu seinen besten Freunden zählt.

Er hat einen kleinen geselligen Kreis um sich geschart: den großen Arzt Theodor Billroth, den in der Schweiz lebenden Wiener Schriftsteller Josef Victor Widmann. Mit Billroth unternimmt er manche Italienfahrt, Widmann besucht er in Bern. Längere Konzertreisen halten den nun überall begehrten Komponisten fern von Wien. 1870 fährt er nach München, wo er die von Wagner nicht autorisierten und heftig bekämpften Aufführungen von „Rheingold“ und „Walküre“ besucht. Ihn stört die überdeutliche Motivtechnik Wagners, die ihn wie ein Anbieter der Musik an die breite Masse dünkt. Er hat auch nichts für ein Malen in Tönen übrig, das die Musik auf ihr fremde, nicht gemäße Bahnen locken muß. Und doch packt ihn wieder Wagners Genie.⁷ (Fortsetzung folgt.)

⁴ Wird noch behandelt.

⁵ Siehe Artikel 1590 (S. 1/2), 1591 (S. 1/2), 1592 (S. 1/2), 1593 (S. 1/2), 1594 (S. 1/2), 1595 (S. 1/2), 1596 (S. 1/2), 1597 (S. 1/2),

⁶ Siehe Artikel 1282-1297

⁷ Siehe Artikel 611, 620 (S. 2), 622 (S. 1/2), 1379-1381, 1385-1400 und 1422-1482

"Scientology": Geschichte & Arbeitsmethoden (Teil 1)

FOR DIE FREIHEIT...
GEGEN DEN WAHNSINN

mehr wissen
besser leben
Michael Kents wöchentlicher Depeschendienst

Einzelpreis € 3,-
02.05.02
Nr. 17

Die Erfurter Schreckenstat:

Zuschriften und kritische Fragen

Jo Conrad:
Brief an die Erfurter Polizeidirektion sowie an die Staatsanwaltschaft

Michael Kent:
„Und plötzlich war 'Amerika' bei uns!“
Über Widersprüchlichkeiten, seltsame Zufälle, wahre und falsche Ursachen und Lösungen

Kommentar:
Ritalin - Scheiden tut nicht weh!

SINNLOSE, UNERKLÄRBARE GEWALT AN SCHULEN

11:57:20-69

Die Kent-Depesche (*mehr wissen, besser Leben*),⁸ Nr. 17, 2002 über die Erfurter Schreckenstat. Mitautor: Jo Conrad von *bewusst.tv*.⁹ Das obige Bild steht im Zusammenhang mit dem Gladio-Massaker in der Colombine.Highschool.¹⁰

In Zusammenhang mit dem "Erfurter Amoklauf"¹¹ stieß ich bei meinen Recherchen auf das Heft *mehr wissen, besser Leben* – Michael Kents wöchentlicher *Depeschendienst* (Nr. 17, 2002 [s.li.]

Nun wurde Michael Kent von dem Rechtsanwalt und *Scientology*-Kritiker Ingo Heinemann¹² als der *Scientologe* Michael Hinz entlarvt: Michael Hinz wird in diversen *Scientology*-Magazinen als Teilnehmer von *Scientology*-Programmen genannt.¹³ Michael Kent (bzw. Michael Hinz) schreibt über sich:¹⁴

Im Zuge dieser Motivation bin ich auch auf Scientology gestoßen, habe mich intensiv mit ihr beschäftigt (auch Kurse studiert und Auditing gehabt), und ich war in den Jahren 1992 und 1993 Mitglied und ehrenamtlicher Helfer der Kommission für Verstöße der Psychiatrie gegen Menschenrechte, aus deren Archiven damals der englische psychopolitische Text zu mir kam. Heute bin ich KEIN Mitglied irgendeiner Scientology-Organisa-

tion, könnte mir aber vorstellen, es in der Zukunft zu werden. Ich bezeichne mich als Freund, Fürsprecher und Unterstützer der offiziellen Scientology Kirche, keinesfalls jedoch als Missionar ...

Es ist deutlich, daß Michael Hinz *Scientologe* ist, auch wenn er momentan kein Mitglied ist,¹⁵ denn, so Ingo Heinemann:¹⁶ *Ein Scientologe muß keineswegs "Mitglied irgendeiner Scientology-Organisation" sein ... Es ist so gut wie ausgeschlossen, daß jemand Auditing (s.o.) bekommt, der nicht Scientologe ist.*

⁸ http://www.kent-depesche.com/jahrgang2002/2002_17.html

⁹ <http://joconrad.de/buecher.htm>

¹⁰ Siehe Artikel 692-700

¹¹ Siehe Artikel 1554-1591 (meist S. 3/4), Zusammenfassung und Übersicht: 1592 (S. 3-5), 1593 (S. 3/4), 1594 (S. 3/4), 1595 (S. 3-5), 1596 (S. 3-5), 1597 (S. 3-5), 1598 (S. 3/4), 1599 (S. 3-8)

¹² Zu Bedenken ist, daß Ingo Heinemann bei seiner berechtigten *Scientology*-Kritik sozusagen "das Kind mit dem Bade ausschüttet" und sich gewissermaßen an die offizielle Medien-und Pharma-Sichtweise "klammert".

¹³ <http://www.ingo-heinemann.de/Kent-Hinz.htm#Wer>

¹⁴ <http://www.ingo-heinemann.de/Kent-Hinz.htm#Wer>

¹⁵ Vgl. Ronald D. Davis in <http://www.gralsmacht.com/wp-content/uploads/2008/32ronalddavis.pdf> (S. 11-14)

¹⁶ <http://www.ingo-heinemann.de/Kent-Hinz.htm#Wer>

Bekanntlich hasste der *Scientology*-Gründer Ron Hubbard (s.re.) die Psychiatrie – und in seiner Nachfolge hassten die *Scientologen* die Psychiatrie. Ingo Heinemann schreibt dazu:¹⁷

Scientology bekämpft die Psychiatrie und will diese abschaffen. Scientology behauptet, eine Alternative zu bieten. Nach Alternativen suchen viele. Deshalb geraten manche an Scientology und deren Sub-Organisationen. Scientology versucht, die "Antipsychiatrie" für sich einzuspannen. Aber keineswegs jeder, der hier unter diesem Stichwort genannt wird, hat deshalb etwas mit Scientology zu tun.

Nun braucht man sich daher nicht zu wundern, daß Michael Hinz (Kent) und Jo Conrad die Psychiatrie bzw. Psychopharmaka als Ursache für den "Erfurter Amoklauf" (s.o.) ausgemacht haben.



Ron Hubbard (1911-1986), Gründer der *Scientology*



Michael Kent alias Michael Hinz (mehr wissen ... 17, 2002)

Michael Kent (s.li.) macht erst einmal die "Geheimdienst-Steinhäuser-Frust"-Variante lächerlich (S. 14):

Handelte es sich um einen Akt, der unter Beteiligung des Geheimdienstes stattfand (beispielsweise so, wie es Dr. Vogelsang auf Seite 5 beschreibt¹⁸), wäre die Ursache einfach der Geheimdienst "grins"

(wie simpel doch plötzlich alles werden kann) – und die Lösung wäre, die Beteiligten und Hintermänner zu ermitteln und sie auf herkömmliche Weise zur Verantwortung zu ziehen.¹⁹

Anschließend "schwingt" Michael Kent die Psychiatrie-Psychopharmaka(-usw.)-"Keule" (S. 14): *War die (Erfurter) Tat de facto ein Verzweiflungs- und/oder Racheakt eines frustrierten Jugendlichen (worauf Michael Kent abzielt), dann ist die Antwort auf die Frage nach den Ursachen ebenfalls schnell beantwortet: Drogen, Psychopharmaka und/ oder psychiatrische, psychologische Einflussnahme ...*

Und: ... Nur²⁰ durch synthetische Drogen und Psychopharmaka kann die Hemmschwelle eines Menschen soweit abgesenkt werden, dass er sich selbst vergisst, zu einem tödlichen Raubtier, einem gewissenlosen „Terminator“ werden kann – nur durch Drogen und gefährliche Psychopharmaka. Alle anderen aufgezählten „Ursachen“ mögen beitragende

¹⁷ <http://www.ingo-heinemann.de/Psychiatrie-Kritik.htm>

¹⁸ Dr. Vogelsang schreibt auf S. 5: »Ein solches Blutbad anzurichten, ist für einen 19-Jährigen fast unmöglich. Viel wahrscheinlicher gelingt das einem ausgebildeten Killer. Dieser könnte dem frustrierten Robert Steinhäuser gesagt haben: „Deiner Schule jagen wir einen solchen Schrecken ein, dass die ewig an dich denken!“

¹⁹ Als ob bei uns die Geheimdienste zur Verantwortung gezogen werden könnten ...

²⁰ Betonung von Michael Kent (Hinz)

Faktoren darstellen, sind aber als solche nicht ausreichend – auch nicht in ihrer Summe – um einen Amoklauf auszulösen.

Es gehört zum typisch scientologischen Verwirrspiel,²¹ wenn Michel Kent abschließend fordert (obwohl er oben die "Geheimdienst"-Variante lächerlich machte):²²

1. *Es muss eine vollständige Untersuchung über die Beteiligung der Geheimdienste stattfinden und die Öffentlichkeit muss laufend über den Fort-bzw. Ausgang der Ermittlungen in Kenntnis gesetzt werden.*

Im Zusammenhang mit unerklärlichen Schülerschüssen werden nun zahllose Ursachen diskutiert: Computerspiele, Gewaltfilme usw. Während diese Faktoren eine unmaßgebliche begleitende Rolle spielen können, besitzen jedoch nur psychiatrisch verordnete Psychopharmaka das Potential, den Verstand eines Menschen derart in Aufruhr zu versetzen, dass derjenige sich selbst vergisst und jegliche Hemmschwelle überwindet.



Aus S. 14, *mehr wissen, besser Leben* - Michael Kents wöchentlicher Depeschendienst (Nr. 17, 2002)

Michael Kent schreibt weiter (S. 15):

2. *Die Leiche von Robert Steinhäuser (!) muss auf Drogen- und Psychopharmarückstände hin untersucht werden – nicht nur im Blut, sondern auch per Haaranalyse. Zudem muss geklärt werden, ob sich Robert jemals in sog. psychiatrischer oder psychologischer „Behandlung“ befand. Sollte dies zutreffen, fordern wir, dass der zuständige Psychiater oder Psychologe zur Rechenschaft gezogen wird.²³ ...*

4. Sämtliche Finanzmittel aus dem Steuersäckel für Psychiater und Psychologen werden gestrichen ... (!)

5. *Schädliche und süchtig machenden synthetischen Drogen und Psychopharmaka, deren Wirkungen, Auswirkungen und „Nebenwirkungen“ von der „seriösen Wissenschaft“ bisher so gut verstanden werden wie ein Düsenjet von einem Höhlenmenschen – müssen für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren verboten werden. Psychopharmaka an Kinder oder Jugendliche abzugeben, zu empfehlen, zu verschreiben oder sie ihnen zugänglich zu machen, soll als schwerer Straftatbestand ins Strafgesetzbuch aufgenommen werden.*²⁴

Natürlich hat hier Michael Kent z.T. recht, wenn man an die verheerende Ritalin-Verschreibungspraxis bedenkt. Gleichwohl gibt es Ausnahmesituationen, in denen Psychopharmaka notwendig sein können ...

In demselben Heft²⁵ des Scientologen Michal Kent (Hinz) schreibt nun Jo Conrad (von bewusst.tv.²⁶) auf S. 7/8 einen offenen Brief an die Polizeidirektion und an die Staatsanwaltschaft Erfurt (s.u) – wobei unklar ist, ob dieser überhaupt abgeschickt wurde:

²¹ Man lese mal Ron Hubbards Dianetik ...

²² S. 14

²³ Unter 3. fordert Kent eine allgemein gehaltene Bildungsreform

²⁴ Unter 6. fordert Kent (als letzten Punkt) ein "Anti-Mobbing"-Programm (Schlichter, usw.)

²⁵ *mehr wissen, besser Leben* - Michael Kents wöchentlicher Depeschendienst (Nr. 17, 2002)

²⁶ <http://joconrad.de/buecher.htm>

Jo Conrad, 26. April 2002

An die
Polizeidirektion Erfurt
Per Fax: (03 61) 662 15 99

An die
Staatsanwaltschaft Erfurt
Per Fax: (03 61) 377 54 01

Worpswede, den 26. April 2002



Sehr geehrte Damen und Herren,

da bei den jugendlichen Amokläufern der letzten zehn Jahre fast immer Psychopharmaka eine Rolle spielten, wäre es meiner Meinung nach wichtig, den Täter von Erfurt (gemeint ist: Robert Steinhäuser, vgl.o.) auf Rückstände von Ritalin o.a. Psychopharmaka bzw. andere Drogen zu untersuchen.

Da weltweit und auch in Deutschland Kindern und Jugendlichen vermehrt Psychopharmaka verschrieben werden, wäre es generell wichtig, jeden Fall von übermäßiger Gewalt daraufhin zu untersuchen. Vielleicht handelt es sich ja tatsächlich um „Nebenwirkungen“ dieser Medikamente? Die Vergabep Praxis müsste dann einer dringenden Untersuchung unterzogen werden.

Hier eine Aufstellung von Fällen (basierend auf Recherchen der US Menschenrechtsorganisation CCHR)²⁷ ...

Nun ist die Citizens Commission on Human Rights (CCHR) eine Scientology- Organisation.²⁸

Es stellen sich folgende Fragen:

1. Wem nützt die ganze Ablenkungs-Masche der Scientologen?
2. Gehört es zu den Arbeitsmethoden der Scientologen, die Menschen in verwirrender Weise mit den allseits bekannten "Verschwörungs-Praxis"-Themen zu beschäftigen, damit sie nicht die tieferen (okkulten) Zusammenhänge erfassen?

Bevor ich auf diese Fragen eingehe, werde ich zunächst die Geschichte der Scientology behandeln.

(Fortsetzung folgt.)

²⁷ Es folgen aufgelistet 17 Gewaltverbrechen, wo Psychopharmaka eine Rolle spielen sollen, darunter (unter 12.) das Gladio-Massaker in der Colombine Highschool (s.o.). Jo Conrad vertritt die offizielle "Amokläufer"-Version (Eric Harris/Dylan Klebold).

²⁸ http://de.wikipedia.org/wiki/Kommission_f%C3%BCr_Verst%C3%B6%C3%9Fung_der_Psychiatrie_gegen_Menschenrechte